

Allen Voraus Gut und Billigen

ist die enorme Leistungsfähigkeit unserer Fabriken, weil sämtliche Errungenschaften der modernen Technik hier Hand in Hand mit rationeller Verwendung nur wirklichen Qualitäts-Material gehen. Zu diesen wichtigsten Faktoren kommt noch hinzu, dass wir unsere Fabrikate direkt — ohne Zwischenhandel — in unseren 73 eigenen Geschäften dem kaufenden Publikum zuführen. Das sind die Grundlagen, weswegen unsere Erzeugnisse die seltenen Vorzüge des in sich vereinigen, was in weitesten Kreisen bekannt und geschätzt ist.

Begrenzter Auszug aus unserer Sommerpreislise 1904:



Herren-Schnallenstiefel Boxhorse, elegante Form. Mk. 7.75	Damen-Lasting-Zugstiefel leichter Sommerstiefel. Mk. 3.—	Lasting-Bausschuhe sehr bequem. Mk. 0.95
Herren-Schnürstiefel Cheveau, sehr modern. Mk. 8.50	Damen-Schnür-u. Knopfstiefel bestes Rossleder, sehr haltbar. Mk. 4.75	Mädch.-Knopf-u. Schnürstiefel Rossleder, sehr dauerhaft. 25/26 = 2.50 , 27/30 = 3.— , 31/35 = 3.50
Herren-Zugstiefel Wichsleder, sehr preiswert. Mk. 3.90	Damen-Knopf-u. Schnürstiefel rot, imit. Ziegenleder. Mk. 5.75	Mädch.-Knopf-u. Schnürstiefel rot, imit. Ziegenleder. 25/26 = 2.90 , 27/30 = 3.70 , 31/35 = 4.50
Herren-Zugstiefel Wichsleder, aus dem Ganzen, sehr praktisch. Mk. 4.75	Damen-Schnür-u. Knopfschuhe rot, imit. Ziegenleder. Mk. 3.75	Damen-Segeltuch-Schnürschuhe bequemer Sport- und Strassenschuh. Mk. 2.40
Herren-Schnürschuhe Rossleder, bequemer Strassenschuh. Mk. 3.90	Damen-Knopfschuhe Bestes Rossleder. Mk. 3.—	Mädchen-Segeltuch-Schnürschuhe leichter Sommerschuh. 25/26 = 1.70 , 27/30 = 1.90 , 31/35 = 2.10
Herren-Segeltuch-Schnürschuhe bequemer Sport- u. Strassenschuh. Mk. 3.—	Damen-Spangenschuhe Bestes Rossleder, sehr bequem. Mk. 2.95	
Herren-Segeltuch-Schnürschuhe bequemer Sport- u. Strassenschuh. Mk. 3.—	Damen-Schnürstiefel u. Knopfstiefel Cheveau, besonders preiswert. Mk. 7.50	



Geschäftshaus
in **Bromberg**
nur **Brückenstrasse 2.**

Sport-Fussbekleidungen in enormer Auswahl.

Conrad Tack & Co

Deutschlands
bedeutendste
Schuhwaren-
Fabriken (461)
in
Burg
b. Mgb.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des früheren Eigentümers und Hofwirts **Friedrich Baumgarth**, früher in Nieser-Selig, jetzt in Bromberg, Feldstrasse Nr. 15/16, ist heute nachmittags 1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Verwalter: Bürgermeister a. D. Kossow in Bromberg.
(11) Offener Arrest mit Anzeifehrist bis zum **16. Mai 1904** und mit Anzeifehrist bis zum **15. Juni 1904**.
Erste Gläubigerversammlung den **17. Mai 1904**, mittags 12 Uhr
and Prüfungstermin den **7. Juli 1904**, mittags 12 Uhr
im Zimmer 9 des Landgerichtsgebäudes hiersebst.
Der Gerichtsschreiber des Königlich-Amtesgerichts.

Kassenärzte gesucht.

Zum vollständigen Ausbau des seit 1. April hier eingeführten Systems der Distriktsärzte und der ärztlichen Beratungsanstalten, was durch die Verordnung der Königlich-Kreis-Hauptmannschaft Leipzig vom 23. März 1904 als endgiltig bei der Kasse eingeführt anerkannt ist, werden noch

eine Anzahl tüchtige Aerzte

von praktischer Erfahrung und tadellosem Ruf zum alsbaldigen Antritt gesucht. Mindesteinkommen 6000 M. jährlich. Längere Vertragsdauer. Gewährung eines Beitrags zu den Umzugskosten. Ausübung der Privatpraxis gestattet.

Nach Abschluss mit 75 Aerzten war auf Veranlassung der Aufsichtsbehörde, die den bisherigen Kassenärzten einen Teil der Kassenpraxis zu erhalten wünschte, vorläufig von weiteren Engagements abgesehen worden. Die hiesigen früheren Kassenärzte haben jedoch von der ihnen gebotenen Gelegenheit keinen Gebrauch gemacht. Deshalb sollen nun die noch bestehenden Vakanzstellen mit auswärtigen Aerzten besetzt werden.

Die abgeschlossenen Verträge unterstehen dem Schutze der Gesetze.
Reflektanten wollen sich gefl. melden.

Leipzig, am 18. April 1904.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend.

Spezialität:
Oberhemden nach Maaß
in neuesten Facons.
Bewährter Eig. Sauberste Ausführung. Schnellste Lieferung. Billigste Preise.
379) **F. W. Toense, Danzigerstrasse 160.**

Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Opel Fahrräder
Motorwagen
Nähmaschinen

Erstklassige Fabrikate!
Vertreter: **W. Oklitz, Bromberg i. P.**

Von **Bremen**
nach **Amerika**
New York via Southampton
u. o. Cherbourg
Baltimore direkt

mit den
Riesendampfern
des
Norddeutschen Lloyd in Bremen
Kostenfreie Auskunft erteilt:
in Gnesen: Philipp Löwenthal,
in Wölgrowitz: J. Förder.

H. Menzel, Gammelfstraße 2.
Empfehle mein nach bewährtem Rezept der Land-Hausbäckerei hergestelltes
Derbes Landbrot
à 50, 35 u. 20 Pf. frei Haus
Schweizerhof Feldstr. 26.
Das größte Brot bei Rabattmarken-Ausgabe.

ff. Tafelbutter... Pfd. 1.10 M.
2 Pf. D. Stangenbrot 1.80 M.
27 Pf. D. j. Erbsen, mittelf. 50 Pf.
ff. Preiselbeeren. Pfd. 35 Pf.
2 Pf. Malta-Kartoffeln 25 Pf.
ff. Matjes-Grünge, St. 25 Pf.
Simon & Co. täglich frisch empfiehlt **Paul Lotz**,
78) Danziger- u. Moltkestr.-Ecke.

Empfehle mein nach bewährtem Rezept der Land-Hausbäckerei hergestelltes
Derbes Landbrot
à 50, 35 u. 20 Pf. frei Haus
Schweizerhof Feldstr. 26.
Das größte Brot bei Rabattmarken-Ausgabe.

Butter billiger!
Feinste Molkereibutter
à 7 1/10 Mark jeden Sonnabend u. Mittwoch auf dem Fischmarkt an der Brähe, u. jeden Donnerstag und Montag auf dem Elisabethmarkt. **Grunwald**,
77) Butter- und Käsehandlung.

Speisefartoffeln
offertiere frei Haus:
Weltwunder à 3 Tr. M. 2.50
Professor Märker „ „ 2.40
bei Entnahme von 10 Tr. 10 Pf. billiger. (78)
Otto Hansel, Mittelstr. 2
Hierzu zwei Beilagen.

Maschinenfabrik BADENIA
vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.
Weinheim (Baden)
empfehlen als sparsamste, leistungsfähigste und dauerhafteste Betriebsmaschinen für alle Zwecke, unübertroffen in Bauart, Ausführung und Ausstattung
Locomobilen
in allen Größen zur schnellsten Lieferung. (208)
Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.
Vertreter für Posen: **Römling & Kanzenbach** Posen W. 6, Kaiser Wilhelmstr. 38

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste.

Die **Gewinnlisten**
der **Marienburg Geldlotterie**
liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
Geldauszahlung d. Zeitung.

Frauenleiden, Blutreinigung.
Diskret, gewissenhaft, erf. arzt.
Oldenburg, Berlin, Treßowstr. 47.

100 Briefbogen (extra stark) u. 100 Couverts (im. Blan) 70 Pf.
Serie Elterngrad (hochfeine Ausführung 3 Karten) 10 Pf.
12 Blumenkarten 10 Pf. 4 hoch. geprägte Karten 10 Pf.
77) **Otto Junga, Bahnhofstraße 1 und 62.**

Wetterfester Dachkautschuk,
das Beste und Unentbehrlichste für Pappdächer etc.,
macht auch die älteste und schwächste Pappe wieder unverwundlich, absolut wasserdicht u. auf lange Jahre hinaus durch Witterungseinflüsse unzerstörbar; tropft niemals ab u. bleibt auch bei grosser Kälte gummiartig elastisch. Jeder Versuch wird befriedigend. Wetterfester Dachkautschuk stellt sich billig als Theer. Läger in den meisten grösseren Städt. Deutschlands.
Max Finger & Co., Breslau. (162)
Oel- u. Fettwaaren-Fabrik, Firnis-, Carbolin- u. Pechsedlerei.

Waldrestaurant Rinkau Bahnstation,
auch vorzüglich zum Sanatorium geeignet, 4 Kilometer von Bromberg, mit Gebäuden, Garten, 2 Tennisplätzen, 22 Morgen Acker und Wiese, sofort veräußlich, zu verpachten oder zu vermieten.
Ankunft Neuer Markt 12, parterre.

Um zu räumen!!
verkaufe **Zigarren u. Zigaretten**
zu bedeutend ermäßigten Preisen v. 100 Stk.
Emil Hess, Zigarren u. Weinhandlung,
Bahnhofstr. 17, Ecke Riechstr. (59)

Hervorragende Vergünstigung
für unsere geehrten Abonnenten!
Neue Kriegskarte!
von Ost-Asien
fünffarbig gedruckt,
Format 49x63 cm, für nur **25 Pf.**
Jeder Karte ist eine achtsseitige kurze Abhandlung über die kriegsführenden Mächte beigelegt.
Zu beziehen durch die
Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.
Auswärtige Abonnenten erhalten diese Spezialkarte gegen Vorher-
einsendung von 30 Pf. franko per Post.

Sehr Preis. Begründet 1839.
Carl Kurtz
32 Hofenerstr. empfiehlt
außerordentlich billige
kleiderstoffe
schwarz u. farb., reine Wolle,
Hauskleiderstoffe, Corsets,
— Anzeinstoff, Moiré-
Wäsche, gutgenäht,
Südkleinen u. Lat. u. Linnen,
— Wollwäbe u. Strümpf
— Schürze u. für Küche u. Haus.
Gardinen,
Tischtücher, Servietten,
Houbtücher, Kautstoff,
— kein ne Lackentücher
Ginshütte
— federicht — chtfarbig —
— Sieppdecken, Bettbezüge —
in Damast, ganz Bettbreite,
Gänsefedern
in 15 Sorten zu 1 1/2 u. 2,00
bis 3 u. 4 M., sehr daunereich.
— Proben frei — (218)
Federfreie Daune,
großköpfig, 6 Mark
— Entensfedern 1 M. u. 1.10 —
— hiervon gefüllte Betten
— Stand 15 Mark.
— komplette Anstreichern —
Jedesmalige Rabattauszahl
verhindert jeglichen Zwang.

Ziegelnu!
Peterson & Ehlenjennau.
Ein Kavier ist zu vermieten.
Näh. Kornmarkt 5 im Geschäft.

Verantwortlich für den politischen Teil **L. Gollasch**, für den übrigen redaktionellen Teil **H. Wendisch**, für die Handelsanzeigen, Anzeigen und Inserate **L. Jarchow**, sämtlich in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Grunwaldsche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

(Nachdruck verboten.)

Gebrandmarkt.

Roman von G. Freitrau v. Schlippenbach.

Seine Arme lösten sich von ihrer Gestalt, Nottraut taumelte und lehnte sich an eine der Kousissen; sie sah totenbleich aus und ihre Lippen zuckten. Da kamen endlich die anderen, Gulda, Gräfin Hedwig, Willis und Edith — man sprach durcheinander von der Aufführung, und alle meinten, im letzten Augenblick sei das rechte Verständnis für das Bild gekommen. Prinz Ferdinand bildete den Mittelpunkt der Gesellschaft; alle bemühten sich, den hohen Gast zu ehren. Wie ihn das langweilte! Er war es ja vermöge seiner hohen Stellung gewöhnt, aber er verlangte nach etwas andern — nach dem Besten in der Welt, das er nur damals empfangen, als seine Frau lebte. — Daß Nottraut ihn nie mit jener schwärmerischen Liebe, wie die Verklärte sie ihm entgegen gebracht, lieben konnte, das fühlte er nur zu deutlich, aber schon ihre Freundschaft war ihm ein köstliches Kleinod — mit der Zeit würde sie sich vertiefen, wenn er sie mit jener satten Müdsicht umgab, die ein Frauenberg gewinnt. Unter den Eingeladenen fehlten auch die Nachbarn aus Dedemweß nicht, Finster beobachtete Dietrich Sellmuth und die reizende Willis, deren beider gegenseitige Neigung heute allen sichtbar erschien. Er war innerlich entsetzt, daß Sellmuth, der Sohn seines unglücklichen Freundes, so entzückt von der Tochter des Mannes war, der an dem Selbstmorde Stahlbachs die Schuld trug. Der Entschluß, hier schnell einzugreifen und Sellmuth die Augen zu öffnen, reifte in seinem Herzen, er wollte nicht länger säumen. Auch aus persönlichem Haß war er Günther Erich feindselig gesinnt, denn dieser hatte ihn einst mit beiderer Satire lächerlich gemacht; so etwas vergab Freiherr Dietrich nicht leicht. Graf Pfeifele und Nottraut schienen einander nicht mehr zu kennen, nachdem sie das griechische Gewand mit dem Gesellschaftskleide vertauscht hatten; etwas wie Scham hielt sie einander fern. Hartwig überließ das Tanzen den jüngeren Leuten und unterließ sich mit den älteren Herren, dabei beobachtete er Elsa, die von dem jungen Lord mehr denn je ausgezeichnet wurde. „Morgen erfahren es ihre Eltern, daß unsere Verlobung gelöst ist,“ dachte er. „Es war ein sehr leicht geschürztes Band — es wird den lieben, alten Onkel Hans schmerzen, ich weiß es. Nun, hoffentlich erklärt Abergstone sich bald.“ Am Ende des Tiefenhaller Hauses befand sich der Wintergarten, ein schöner Raum, in dem ein magisches Halbdunkel, durch rotverhangene Lampen

herborgerufen, herrschte. Mehrere von hohen Palmen und Blattschnecken verdeckte Bänke boten kühle Ruheplätze, es konnten sehr gut mehrere Personen zugleich dort sein, ohne daß sie sich bemerkten. Eine Art Muschelgrotte im Hintergrunde war fast ganz in Zwielicht gehüllt, ein Springbrunnen plätscherte daneben, und eine Sammetportiere dämpfte den Außenlärm, nur die Musik klang leise in einzelnen, abgerissenen Tönen herüber. Stierher führte Prinz Ferdinand gegen Schluß des Festes diejenige, die ihm heute Antwort auf seine Frage geben wollte. Er hatte ihr den Arm gereicht, die Sammetportiere hebeb, hat er sie, einzutreten, dann folgte er ihr. Sie waren schönbar allein, nur der Springbrunnen murmelte leise, und die Blumen hoben lauschend die Köpfe. „Sie wissen, was mich herführt,“ begann der Prinz mit bewegter Stimme. „Graf Pfeifele hat Sie von meinen Wünschen in Kenntnis gesetzt, gnädiges Fräulein.“ Nottraut neigte besahend das Haupt, und der Prinz fuhr fort: „Daß ich Ihnen die Leidenschaft jüngerer Jahre nicht bieten kann, werden Sie verstehen; aber die Liebe des reifen Mannes gehört Ihnen, ich bringe sie Ihnen voll und ganz entgegen. Es ist mir eine Ehre, Ihnen meinen Namen, meinen Reichtum, die Stellung zu geben, die niemand würdiger zu empfangen ist, als Sie.“ „Ich, die Tochter Günther Erichs, das Kind des „wilden Pfeifele!“ rief Nottraut. „Mir ist das alles bekannt. Ich bitte Sie, nicht davon zu sprechen,“ verjette der Prinz. „Glauben Sie, das könnte meine Wahl beeinflussen, könnte Ihnen in meinen Augen etwas von der Hochachtung rauben, die ich für Sie hege?“ Die Stimme des Sprechers klang so bewegt, daß Nottraut ihr Herz schneller pochen fühlte, und ein unendlich mildes Gefühl wallte in ihr empor. Sie mußte ihm Schmerz bereiten, die ritterliche Hand zurückweisen, die sich nach ihr ausstreckte. Einige Augenblicke fand sie die passenden Worte nicht, endlich rangen sie sich schwer über ihre Lippen und, die Hände ineinander gefaltet, wie sie es meist in Momenten höchster Spannung tat, antwortete sie: „Mein Prinz, wie soll ich Ihnen ausdrücken, was Sie mir durch Ihre edlen Worte geben? Sie lächeln mit milder Hand das Brandmal von meiner Stirn, das ich dort fühlte! Sie wischen den Staub von meinem Wappen — Sie ehren meinen Namen, indem Sie ihn nicht zu schlecht halten, sich mit dem Ihrigen zu vereinen! O, dieser Moment nimmt mir die Bergeslast von meiner Seele, die mich niederdrückt. Er gibt mir Freiheit und Ruhe wieder!“

Sie atmete tief und schwer, der Prinz faßte ihre Hand und sagte erfreut: „So darf ich hoffen? Sie wollten wirklich — wirklich —“ Er konnte nicht weiter sprechen, eine Veränderung ging mit seinem Gesicht vor, alle Freude, alles Glück, alle Hoffnung wichen aus demselben. Nottraut hatte schwermütig den Kopf geschüttelt. „Ich kann Ihre Werbung nicht annehmen,“ presste sie hervor. Der Prinz gab ihre Hand frei und legte die seine einen Augenblick auf seine Stirn, dann sprach er langsam: „Es ist begreiflich, ich, ein alter Mann und Sie in der Blüte Ihrer Jugend und Schönheit. Vergeben Sie mir, daß ich geglaubt, es könne im Herbst noch einmal Lenz werden.“ Er wollte gehen, aber Nottraut hielt ihn mit einer lebendigen Geberde zurück. „Nicht so, mein Prinz,“ bat sie weich. „Wir dürfen uns so nicht trennen! Sagen Sie mir, daß Sie mir nicht zürnen — es würde mich sonst tief unglücklich machen! Erhalten Sie mir Ihre Freundschaft, Ihr Wohlwollen.“ Sie hatte die Hand auf seinen Arm gelegt, und Tränen flossen über ihr schönes Gesicht. Da zog er ihr kleine, weiße Hand an seine Lippen. „Gott segne Sie — leben Sie wohl!“ Die Portiere fiel hinter ihm zu, Nottraut war allein — sie glaubte es wenigstens, bis ein leises Geräusch sie aufschauen ließ. Aus der Muschelgrotte trat Hartwigs hohe Gestalt, er blieb zögernd einige Schritte entfernt stehen. „Verzeihen Sie,“ sagte er, „ich bin unfreiwillig Zeuge Ihrer Unterhaltung gewesen, es war mir unmöglich, den Wintergarten zu verlassen.“ Nottraut war noch so erregt, daß sie zitterte, erst nachdem sie sich gewaltam gefaßt, sprach sie: „Sie haben gehört, was mir der Prinz in der edelsten, zartesten Weise gesagt! Aber Sie begreifen es gewiß nicht, daß Günther Erichs Tochter — die Gebrandmarkt — dennoch „nein“ sagte!“ Hartwig wollte etwas entgegen, doch Nottraut fuhr fort: „Es schmerzte mich, den Mann zu enttäuschen, der mir das Beste bietet, was er besitzt, seinen Namen und sein Herz. Ich wünschte, es wäre mir erpart geblieben.“ „Sie hätten ihm ja auch durch mich die Antwort schicken können!“ verjette Hartwig. „Der Aufschub berechtigt ihn, zu hoffen.“ Der tadelnde Ton reizte sie. „Darüber habe ich doch wohl allein zu bestimmen, Herr Graf, oder ist es Sache des Familienoberhauptes, daß er den postillon d'amour spielt? Ich denke, er hat genug damit zu tun, die schwarzen Schafe des Geschlechtes in Jucht und Ordnung zu halten!“

„Ja,“ antwortete Hartwig, „auf äußerste gereizt, befördert wenn sie uns Schande machen, wie es der „wilde Pfeifele!“ getan.“ Raum gesprochen, reute ihn das häßliche Wort und er hätte es gern zurückgenommen. Einen Augenblick schamte Nottraut, wie von einem schweren Schläge getroffen, sie war sehr bleich geworden, und wieder trat der harte Zug hervor, während es wie Abisen in ihren Augen blitzte. „Ich räume Ihnen das Feld,“ sagte sie — „wir kämpfen mit ungleichen Waffen — Sie kennen die Stelle, wo ich verunwundbar bin — nur finde ich es unedel, diesen Vorteil auszunutzen.“ Sie ging zum Eingang des Wintergartens, aber noch ehe sie erreichte, öffnete sich die Tür, und Willis stürzte in einem Zustand höchster Erregung herein, gefolgt von Stahlbach, der ihre Stimmung zu teilen schien. „Nottraut, Nottraut!“ rief sie leidenschaftlich und warf sich in die Arme der Schwester. „Ist es wahr, was der Freiherr Dietrich sagte? O, Gott, ich kann es nicht glauben — es wäre zu schrecklich!“ „Was denn, mein Liebling? Verzeihe dich doch,“ bat Nottraut ganz erschreckt, das blonde Köpfchen an sich ziehend. Willis neigte sich zu ihrem Ohr und flüsterte: „Er sagte, daß unser Vater der Schandfleck der Familie gewesen sei, er habe im Judthause gejeffen und Sellmuth — ich meine Herr von Stahlbach, möge nur nicht bergessen, wie sein Vater durch Selbstmord gendert — durch Günther Erichs Schuld.“ Hartwig war inzwischen auch näher getreten und sprach leise mit Sellmuth. Nottraut streichelte das blonde Haar ihrer Schwester, es fiel ihr unendlich schwer, Willis mitzuteilen, was ihr bisher Geheimnis gewesen. Also sollte auch das unglückliche Kind gleich ihr leiden und den Glauben an das verlieren, was jedem Menschen das Höchste bleiben mußte: die Liebe und Verehrung für den Vater!“ „Du antwortest nicht,“ hauchte das junge Mädchen. „So ist es also wahr? O, es ist schrecklich, schrecklich!“ Sie brach in leidenschaftliches Weinen aus. Stahlbach und Hartwig wollten den Wintergarten verlassen, ein Ruf aus Nottrauts Munde hielt sie jedoch zurück. „Graf Pfeifele, wohin wollen Sie?“ fragte sie voll banger Ahnung. „Rechenhaft fordern von dem, der Ihre Schwester beleidigte,“ antwortete Hartwig. „Das Familienoberhaupt ist der Schirmherr der Bedrängten, der Beschützer der Schwachen, er kennt seine Pflicht.“ (Fortsetzung folgt.)

Verlosungsliste der Ostdeutschen Presse

No. 18.

und Sonderausgaben.

23. April 1904.

Table with multiple columns containing lottery numbers and descriptions of various bonds and annuities. Includes sections for 'Inhalt', 'Serio II', '8) Ostpreussische Südbahn', '9) Polnische 4% Anleihe', '4) Badische 4% Eisenbahn', '5) Badische 3% Eisenbahn', '6) Königsberg i. Pr. Stadt-Anleihen', and '7) Norddeutsche Grund-Kredit-Bank'.

